

welche vom Kriege nichts verstehen. Man kann von einem Staats- oder Finanzminister nicht verlangen, daß er fähig sei, eine Armee oder eine Flotte zu führen; man muß aber dringend fordern, daß er so viel Verständnis für das Kriegswesen habe, um dessen Entwicklung im Sinne moderner Anforderungen nicht durch veraltete und voreingenommene Anschauungen zu hemmen und so den Staat in seinem wichtigsten Wachsthum zu schädigen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. October.

Der Finanzminister Graf Julius v. Szapary wird am 8. d. dem Abgeordnetenhaus den Budgetvoranschlag pro 1886 vorlegen und sind wir in der Lage dießbezüglich mittheilen zu können, daß der vorläufigste Abschätzung der Einnahmen, welche lediglich auf Grund der Ergebnisse der letzten Jahre präliminirt sind, sich eine weitere Besserung der Bilanz des ungarischen Staatshaushaltes ergibt. — Im Ordinarium des Budgets ist das Gleichgewicht vollständig hergestellt und da die ungarischen Staatseisenbahnen ein das Präliminare weit übertreffendes Reinerträgniß im laufenden Jahre ergeben werden, ist es als gesichert anzusehen, daß mit dem Jahre 1886 der Anfang zu Budget-Überschüssen im Ordinarium des Budgets gemacht werde, so daß ein Theil der für das Extra-Ordinarium und jene Investitionen, welche keinen Aufschub erlauben, notwendigen Ausgaben aus den Einnahmen des Ordinariums gedeckt werden können.

Die letzten Nachrichten, welche von London und Petersburg über den Stand der diplomatischen Verhandlungen betreffs der ostrumelischen Frage eintreffen, bestätigen, daß alle Aussicht dafür vorhanden ist, daß zwischen den Großmächten untereinander und dem Sultan einerseits, sowie dem Fürsten Alexander andererseits eine Einigung zu Stande kommt, welche die friedliche Lösung der bulgarischen Frage ermöglicht.

Die „Nationalzeitung“ berichtet von ersten Schwierigkeiten, welchen die österreichisch-ungarischen Absichten hinsichtlich der Orient-Angelegenheiten in Berlin begegnen. Der Hebung dieser Schwierigkeiten gelte die Reise des Botschafters Széchenyi nach Friedrichsruhe. Abzuwarten bleibe, ob dieser den Fürsten Bismarck für die Zuwendung von Vortheilen an Serbien gewinne, um folchergehalt für Oesterreich-Ungarn endgiltige Zustände in Bosnien und der Herzegowina heraufzulesen.

„Opinion“ berichtet, das königliche Decret, welches die Ernennung Mobilant's zum Minister des Aeußeren vollzieht, wurde am 2. d. vom König in Monza unterzeichnet. „Popolo Romano“ glaubt zu wissen, daß das Decret noch nicht unterzeichnet sei, bemerkt aber, es werde von vielen Seiten beklagt, daß Mobilant das Portefeuille des Auswärtigen angenommen habe.

Der serbische Gesandte erklärte bei dem Banket im Mansionhouse, wenn der Frieden auf der Balkanhalbinsel erhalten bleibe, sei dies im hohen Grade den weisen und gemäßigten Rathschlägen Salisbury's zuzuschreiben. Diefelben hätten, da sie von einer großen Theilnahme für die Serben und den benachbarten Nationen zeugten, tiefen Eindruck auf die serbische Regierung gemacht.

Die griechische Regierung hat unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ereignisse in Dürumelien alle diejenigen militärischen Maßregeln getroffen, zu denen sie in Abwesenheit des Königs berechtigt war, welchem Rekruten allein die Befugniß zusteht, die Reservisten einzuberufen und die Mobilisirung der Armee anzuordnen. Zunächst wurden alle im Auslande befindlichen Officiere telegraphisch zurückberufen und die Präsenzzeit der Mannschaft vorläufig um weitere drei Monate verlängert. General Souyo erhielt den Befehl, in Nauplia zu verbleiben, um dort im Falle der Mobilisirung die erforderlichen Anordnungen für den Peloponnes zu leiten. General Sapunzaki erhielt den Oberbefehl über die in Thessalien zu concentrirten Truppen, die schon in der nächsten Woche auf 10.000 Mann gebracht werden sollen. Aus Korfu und Leucas wurden 3000 Mann nach Arta dirigirt. Nach Volo gingen zwei Batterien ab, während die dortige Artillerie nach der Grenze vorgeschoben wird. Sämmtliche Fabriken im Piräus erhielten große Aufträge auf Lieferung von Uniformen und Fußbekleidungen. Alle Schiffe der Kriegsmarine werden in Bereitschaft gestellt und allsogleich nach Ankunft des Königs die Reservisten der beiden Altersklassen von 23 und 24 Jahren einberufen werden.

In Kairo eingelangte Privatnachrichten aus dem Sudan constatiren eine erhebliche Besserung der Lage. Die Chefs der Beduinenstämme in der Umgegend von Berber wollen den mahdischen Führern nicht mehr gehorchen und die durch den langjährigen Krieg verarmte Bevölkerung erhebt sich allorten gegen dieselben. — Der ägyptische Gouverneur von Sennar soll einen neuen Erfolg dadurch errungen haben, daß er die Karawanenstraße nach Medina frei gemacht und vier von den gepanzerten Milt-Dampfern Gordon's den Rebellen wieder entziffen habe.

Die Revolution in Ditrumelien.

Nisch, 4. October. Die Adresse der Skupstina, welche heute Nachmittags dem König im Palais überreicht wurde, lautet in ihren bedeutendsten Stellen folgendermaßen: „Sire! Das Serbenvolk hat

„Und der Brief Ihrer lieben Braut!“
„Er war mir so unklar wie Eurer Hoheit, etwas mehr Licht gibt der zweite Brief, den mein Vater schrieb, und den Eure Hoheit ebenfalls hätten lesen sollen.“

„Es war genug an einer Indiscretion,“ wehrte der Prinz lächelnd ab.
„So bitte ich, Hoheit, es jetzt zu thun.“

Der Prinz klingelte und ließ Uhr, Böfse und Bristofche des jungen Mannes holen; Emil leste die beiden ersten Gegenstände neben sich und öffnete die Tasche. Laura's Silhouette fiel ihm zuerst in die Hand; mit glänzenden Augen blickte er auf die Züge des geliebten Mädchens, und nur die Gegenwart des Prinzen hinderte ihn, das Bildchen an die Lippen zu drücken. Dann reichte er diesem den Brief seines Vaters und lehnte sich erschöpft in seine Kissen zurück, Laura's Bild betrachtend.

Prinz Gallus ward während des Lesens sichtlich die Deute der bestigsten Aufregung; Rötze und Blässe wechselten auf seinem Antlitz, ein dumpfes Stöhnen entrang sich seiner Brust. Endlich ließ er den Brief zur Erde fallen und fragte mit fast erstarrter Stimme: „Wo bleibt der Mann, der mir die Lösung dieses Räthels bringen soll?“

„Der Rechtsanwält Wären hat sich also noch nicht bei Eurer Hoheit melden lassen,“ forschte Emil.

„Nein, nein,“ rief der Prinz; er war aufgestanden und ging mit großen Schritten im Gemach auf und nieder. Plötzlich blieb er stehen. „Das Reiffen ist unsicher in diesen Tagen, wenn der Mann das Packet verloren hätte und ich die Lösung des Räthels nie erhielte!“

Seine Wangen brannten jetzt in dunkler Gluth, höher als bei des Kranken, dessen Puls übrigens auch schleuniger zu arbeiten begann.

„Nur in einem kann ich Ihnen heute schon Gewißheit geben, Herr Doctor, die junge Dame ist meine Tochter nicht; wollte Gott, sie wäre es, aber ein solches Glück ist mir nicht beschieden. Einfach und gemüthen gebe ich meinen Weg weiter, auch diese Mädchen zittert vor dem Geschick meine Tochter zu sein. Hält auch sie mich für einen Vampir?“

Die letzten Worte waren mit so tief traurigem Ton gesprochen, daß Emil die Thränen in die Augen flegeln. (Fortsetzung folgt.)

niemals weder Gut noch Blut geschont, wo es galt, seine Freiheit und seine Staatlichkeit zu schützen. Das Volk weiß ganz gut, daß das Vaterland nur ein leeres Wort ist, wenn seine Grundanlage nicht die Staatsliebe bildet, oder wenn es ohne Aussicht auf ein mächtig pulsirendes, entwicklungsreiches Staatsleben dasteht. Das Volk fühlt sich, wie in den Zeiten der härtesten Prüfungen gelegentlich der jüngsten Ereignisse in der Nachbarschaft wie ein Mann. Es hat begriffen, daß das Schicksal seiner Zukunft in Frage steht, daß die Stunde gekommen, in welcher die Entscheidung fallen muß, ob es bestehen, oder ob es nach harten Kämpfen aus der Welt verschwinden soll. — Die Adresse verweist hierauf dem Könige, daß die Volksvertretung von einem Geiste befeelt, sich um den Monarchen spaart, um ihm zu danken für seine Obhorte in der Stunde der Gefahr. Das Gerechtigkeitsgefühl des Serbenvolkes ist beleidigt in Folge der jüngsten Ereignisse. Serbien hat, als es den Berliner Vertrag annahm, klar bekundet, daß es, denselben gewissenhaft erfüllend, der Welt den Beweis liefern wolle, wie mächtig es von dem Wunsche nach friedlicher Culturarbeit befeelt sei; es war opferwillig, es vertraute der Macht des internationalen Vertrages. Umso schmerzlicher fühlt es, daß die Balkanstaaten verjachten, die Grundanlage ihrer eigenen und die der Existenz Serbiens zu erschüttern. Wenn heute die gewaltsame Vernichtung des internationalen Actes zugegeben wird, dann schwinden die Garantien der friedlichen Entwicklung, die Garantien gegen die Propaganda des Raubes und die Grundanlagen des Friedens sind gestört gerade von denjenigen, welche an der Südgrenze Serbiens schützen und in der Bregova-Affaire bewiesen, daß sie den Nutzen guter Beziehungen und die Heiligkeit nachbarschaftlicher Pflichten nicht zu schätzen wissen. Deshalb hat die Volksvertretung beschlossen, mit Acclamation alle Vorlagen, welche der König empfehlen würde, anzunehmen, damit die Regierung in den Stand gesetzt werde, ihren schwierigen Verpflichtungen nachzukommen und die Interessen Serbiens wahrzunehmen. Die Adresse schließt: „Ihr Volk, Sire, glaubt an seine lebendige Kraft, die es während so vieler Versuchungen aufrecht erhalten und welche endlich seine Wiedergeburt ermöglicht hat; das Volk glaubt an den Glückstern der Obrenovic. Das Volk vertraut Dir, dem ersten König des erneuerten Serbien; es ist überzeugt, daß Du es auch weiter leiten wirst mit jener Bedachtsamkeit, welche die bisherigen Ertragschaften fordern und jener Entschlossenheit, welche von den richtig erfaßten Interessen bedingt werden. Durchdrungen von dieser Ueberzeugung, rufe es Dir begeistert zu: „Hoch lebe der König von Serbien, Milan I.“

Sofia, 4. October. Der englische diplomatische Agent Lascelles hat sich sogleich nach seiner Rückkehr nach Philippopol begeben. Man glaubt, daß er die Mission habe, den Fürsten Alexander mit dem Sultan auszusöhnen.

Philippopol, 4. October, Vormittags. Der Special-Bericht-erstatte des „Peter Lloyd“ wurde soeben vom Minister Karawelow empfangen. Der Premier des bulgarischen Cabinets drückte seine Hoffnung dahin aus, daß sich der Vertreter Oesterreich-Ungarns an der Konstantinopeler Botschafter-Conferenz wohlwollend für die Union äußern werde; er glaubt diese Hoffnung auf die freundschaftlichen Beziehungen stützen zu können, welche die Vertretung unserer Monarchie in Sophia stets zur fürstlichen Regierung unterhielt, wodurch dieselbe offenbar nur den Intentionen unseres Auswärtigen Amtes nachgekommen sei. Das Wohlwollen Oesterreich-Ungarns werde gewiß nicht verfehlen, die Sympathie und die Dankbarkeit des vereinigten Bulgariens zu erwecken. „Oesterreich-Ungarn“, sagte Herr Karawelow, „verlangte von uns, jede Agitation und Conspiration unsererseits in Macedonien hintanzuhalten. Wir haben diesen Wunsch respectirt und uns energisch gegen die Verpflanzung der großbulgarischen Bewegung über die macedonische Grenze gewehrt. Wir haben es auch dahin gebracht, daß in Bulgarien eine Agitation nach dieser Richtung hin nicht mehr besteht.“ Karawelow begt die beste Hoffnung, daß die Union von allen Mächten anerkannt werden wird. — Hier sind Nachrichten von einer neuerlichen revolutionären Erhebung in Serbien verbreitet, deren Spitze gegen König Milan gerichtet gewesen sein soll. Solche Nachrichten werden hier lebhaft und ohne Bedauern discutirt, da König Milan hier nichts weniger als beliebt ist. — Der bisherige Commandant der rumelischen Milizen, Drigalski Pascha, ein Pole, dem man keine Sympathien für die Union insinuirten zu sollen glaubte, wurde gestern nach Sofia internirt. Auf den Höhen längs des Tundzsa-Flusses sind Bewegungen türkischer Truppen bemerkbar. Es wird berichtet, daß deren Zahl nicht groß sei. Der Befehl an die bulgarischen Truppen lautet, allen Zusammenstößen auszuweichen; sollten jedoch die Türken die Grenzen überschreiten, seien sie entsprechend zurückzuweisen.

Heute Früh ist auf Ordre des Fürsten das gesammte in und um Philippopol gestandene Militär, in der Stärke von ca. 12.000 Mann, eingerechnet die Milizen, nach der Grenze abgegangen. Der für Civilzwecke bisher stirtir gewesene Bahnverkehr wird nunmehr wieder eröffnet. Heute wurde vorläufig die Linie Esti-Zagra—Zamboli in Communication gesetzt.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 5. October.

Nach Bekanntgabe der Constituirung der Namen der Obmänner und Schriftführer der Ausschüsse ergriff der Ministerpräsident das Wort und sagte:

Da mir bekannt ist, daß die Herren Abgeordneten zum Theil noch, ehe sie zu ständigem Aufenthalt hier bleiben, ihre häuslichen Angelegenheiten ordnen, da es ferner notwendig ist, daß der Finanzausschuß sich mit dem einzureichenden Budget beschäftige, und auch die in die Delegation zu wählenden Abgeordneten noch vor Beginn der Delegationen ihre eigenen Angelegenheiten ordnen wollen, so lann die Regierung nicht wünschen, daß das Haus jetzt längere Zeit tage. Die Entgegennahme des Budgets, die Wahl der Delegation, der Schiffahrtvertrag mit Frankreich und die Vorlage über die Geltung von auf Schadeurtag erlernenden Urtheilen der Militärbehörden, sowie der Handelsvertrag mit Siam sind die Agenden, deren Erledigung noch vor der Delegationsession der Regierung erwünscht erscheint. Die Notariatsnovelle lann nach der Delegations-Session vorgenommen werden. Die Sitzungen des Hauses könnten dann bis 10. oder 12. d. beendet sein, höchstens würde dann das Präsidium zur Einberufung formeller Sitzungen behufs Entgegennahme von Ausschlußberichten bevollmächtigt werden. Die nächste Sitzung des Hauses nach der Delegation wäre für den 21. November (Samstag) anzuberaumen. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Präsident enuncirt den Beschluß des Hauses im Sinne der Ausführungen des Ministerpräsidenten, und beraumt für die nächste, am Mittwoch den 7. October, stattfindende Sitzung die Wahl der Delegation zur Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten und eines Mitgliedes der sechsten Gerichtscommission, sowie die Berathung des Schiffahrtvertrages mit Frankreich an.

Ministerpräsident Tiffa beantragt, daß die nächste, übermorgige, Sitzung um 11 Uhr beginne und daß vor der Sitzung die Sectionen und die bisher noch nicht constituirten Ausschüsse sich constituirten mögen. (Allgemeine Zustimmung.) Der Präsident setzt den Beginn der Mittwochsitzung auf 11 Uhr Vormittags an; um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags werden sich die Sectionen, um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr die Ausschüsse constituirten.

Sitzungen der Generalversammlung der sächsischen Uebersicht.

Hermannstadt, 6. October.

Vorsitzer: Obergespan und Comes der Sachsen Dr. Moriz v. Brennerberg.

Schriftführer: Stellvertreter: Franz Hiemesch. Das Protocoll über die Sitzung vom 3. d. wird gelesen und authentisirt.

Das Centralamt legt zur formalen Behandlung vor die Inschrift des Hermannstädter Stadtmagistrats in Angelegenheit der angordneten Organisirung der Gewerbeschule. — Wird der Schulcommission zugewiesen.

Hager erstattet Namens der Schulcommission Bericht über die eingelaufenen Gesuche um Verleihung des Reisestipendiums für das Jahr 1886. Eingeschritten sind: 1. Albert Sommerburger, Schriftsetzer aus Hermannstadt, 2. Josef Beer, Webergeselle aus Schäßburg, 3. Franz Morawek, Goldarbeitergeselle aus Hermannstadt, 4. Daniel Schmidt, Tischlergeselle aus Mediasch, 5. Heinrich Borchmies, Maurergeselle aus Hermannstadt, 6. Wilhelm Ziegler, Bierbrauergeselle aus Schäßburg. — Letzterer bleibt hors concours, weil er keine Gewerbeschule besucht hat.

Die Commission empfiehlt bei der vorzunehmenden Wahl für die Zuerkennung des Stipendiums folgende Reihenfolge zur Berücksichtigung: 1. Josef Beer, 2. Heinrich Borchmies, 3. A. Sommerburger, 4. Daniel Schmidt, 5. Franz Morawek. Von den hierauf abgegebenen 16 Stimmzetteln lauten 15 für Josef Beer, 1 für Morawek; das Reststipendium von 200 fl. ist somit dem Webergesellen Josef Beer aus Schäßburg zuerkannt.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft ist, schließt Vorsitzer die Sitzung.

Generalversammlung der sächsischen Siebenrichter.

Um 11 Uhr Vormittags eröffnete Vorsitzer die Sitzung der Generalversammlung der sächsischen Siebenrichter.

Böhmkes erstattet Bericht über die Rechnungen des Forstmeisters für das Jahr 1884. — Diefelben werden als in Ordnung befunden erklärt und zur Kenntniß genommen.

Arz erstattet Bericht über den Geschäftsausweis des Rechtsanwaltes pro 1884. — Der Bericht wird zur befriedigenden Kenntniß genommen und das Eppenlar liquidirt.

Der Weiterverkauf der Hypotheken des Roman Joffi aus Algen wird über Antrag des Referenten Dörr zur genehmigenden Kenntniß genommen.

Der Ministerial-Erlaß in Angelegenheit des Gebühren-Aequivalents wird über Antrag des Berichterstatters Dr. Wolff zur Kenntniß genommen.

Böhmkes erstattet Bericht betreff der revindicirten Gebirge Dobrun, Sidul, Bucieci und Voinagy, deren Eigentum den Siebenrichtern gerichtlich zugesprochen wurde. — Es wird beschloffen, 2 Waldheger daselbst anzustellen.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

an die Feuerwehren im Hermannstädter Comitae. Der Unterfertigte beehrt sich im Sinne des sub Zahl 11,209/1885 zugewiesenen Auftrages von Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Vicegespan im Namen des vom Herrn Innenminister sub Zahl 41,924/78 bestätigten Comitae-Feuerwehr-Verbandes alle im Hermannstädter Comitae bestehenden oder in der Bildung begriffenen, freiwilligen oder Pflicht-Feuerwehren hiemit höflichst aufzufordern, aus ihrer Mitte je einen Abgeordneten in den Comitae-Feuerwehr-Verband wählen zu lassen und denselben mit Vollmacht versehen, zu dem am 10. October 1885, 10 Uhr Vormittags, im kleinen Sitzungssaal des Comitae-Hauses in Hermannstadt abzuhaltenden Hauptversammlung zu entsenden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses. 2. Verhandlung der Verbandssagung. 3. Neuzusammensetzung des Comitae-Verbandes. 4. Wahl des Verband-Ausschusses. 5. Wahl des Präses und des Vicepräses. 6. Theilnehmung an der von Seite der Hermannstädter freim. Feuerwehr ausgeführten Uebung.

Gustav Binder m. p.,

Vicepräses des Feuerwehr-Verbandes im Hermannstädter Comitae.

An unsere Landsleute in der Heimat!

Seit August vorigen Jahres hat sich in Wien ein Verein der Siebenbürger Sachsen unter dem Namen „Transylvanien“ gebildet, der bereits über 100 Mitglieder zählt. Der Zweck dieses Vereines ist: den Landsleuten, welche nach Wien kommen oder sich hier bleibend niederlassen, einen Vereinigungspunkt zu bieten, den Jüngeren hilfreich (insoweit es der Einfluß des Vereines gestattet) an die Hand zu gehen, den Mitgliedern geistige und gesellschaftliche Anregung und Belohnung zu verschaffen und vor Allem in ihnen das nationale und Stammesbewußtsein wach zu erhalten.

Unserer theueren Heimat glauben wir dadurch zu nügen, indem die jungen Leute, welche jährlich zu Hunderten nach Wien kommen, in ihrer Liebe und Anhänglichkeit an die Heimat und an die nationalen Sitten wach erhalten werden. Diese jüngere Generation, welche hinaus wandert, um sich die Welt anzusehen und etwas Tüchtiges zu lernen, auf daß sie nach der Heimat zurückkehrt, durch ihre Erfahrungen und Kenntnisse in den Stand gesetzt sei, tüchtige Arbeitskräfte für den geistigen und materiellen Wohlstand unseres Volkes abzugeben, ist es aber, auf die noch der schwerste Kampf um unsere nationale Existenz wartet. Doppelt notwendig erscheint es uns daher auch in der Fremde, auf Herz und Gemüth der für Alles empfänglichen Jugend einzuwirken.

Noch viele andere Ziele sind es, die wir uns gesteckt, sollen wir dieselben aber erreichen, so bedürfen wir auch der Unterstützung aus der Heimat, auf daß unser Verein das werde, was wir anstreben, ein Bindeglied zwischen unserem Volke in Siebenbürgen und der großen deutschen Mutternation. *)

Unsere Bitte an die Landsleute in der Heimat geht daher dahin, uns durch den Beitritt als unterstützende Mitglieder oder durch einmalige Beiträge in unseren materiellen Mitteln zu kräftigen. Diefelbe Bitte richten wir auch an die von patriotischem Geiste befeelten sächsischen Municipien und Gemeinden.

Möge dieser Appell, wie wir hoffen, bei allen sächsischen Patrioten geneigte Herzen finden, auf daß es uns gelinge, eine feste Stütze für das Sächsenthum hier zu begründen.

Beitrittserklärungen, sowie die Mitglieder- oder Unterstützungsbeiträge sind zu adressiren an den Vereinsobmann D. Zikely in Wien, VII. Schottenfeldgasse Nr. 17.

Wien, im October 1885.

Mit patriotischem Gruß!

Für den Ausschuß des Vereines „Transylvanien“ der Siebenbürger Sachsen in Wien:

D. Zikely, Obmann. C. Winkler, Schriftführer.

*) Wir hätten es gern gesehen, wenn auch des ungarischen Vaterlandes Erwähnung geschehen wäre. D. Red. der „S.“

3. 4372/1885 szgb. [792] 1-3

Vicitation.

Samstag den 17. October l. J. (und nicht den 12.) Vormittags 10 Uhr, findet die Verpachtung des Schank- und Mähl-Regales der Gemeinde Rothberg in der Kanzlei des gefertigten Amtes statt.

Der Ausrufpreis beider Regale beträgt je 1000 fl. Die Pacht-Bedingungen können hieramts während der ordentlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, am 6. October 1885.

Das Stuhlrichter-Amt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- Etiquette der Adler und die Buchstaben A. Moll's verbriefte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Schwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten fortwährende Verbreitung verschafft.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung l. fl. 5. W.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Krämpfen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Stuhl und Durchfall.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung l. fl. 5. W.

Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift.



Das wirksame und verlässliche Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Erbrechen, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis l. fl. 5. W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Verfandt bei

A. Moll, Apotheker, f. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und August Teutsch, Apotheker; Fr. Jahn's Söhne; Bistritz: Fr. D. Herberth, Apotheker; Décs: Fr. Nöck; Fogarasch: Pildner v. Steinburg, Apotheker; Karlsburg: S. Mihelyes, Apotheker; Klausenburg: A. Valentiny, Apotheker; N. Székely, Apotheker; Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reussmarkt: C. Fr. Schiemert; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: G. Böck.

Zu vermietthen

ein Magazin Rossplatz Nr. 19. Näheres in der Eisenhandlung bei Karl Fr. Jickeli.

Local-Veränderung.

Mache meinen geehrten Kunden hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine Buch-, Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung in die Heltauer-gasse Nr. 43 (Eder'sches Haus) verlegt habe.

Für dies mir durch 16 Jahre hindurch in meinem bisherigen Locale, Heltauer-gasse Nr. 16, geschehete Ver- frauen bestens dankend, bitte ich, mir dieses auch weiter- hin gütigst angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ottmar Pfandler.



Preisgefrönte, naturreine Siebenbürger Kofel-Weine

werden zu nachstehenden billigen Preisen offerirt:

- Tischwein, große Flasche à 3/4 Liter. 40 fr.
Tafelwein, große Flasche à 3/4 Liter. 50 fr.
Dessertwein, Auslese, große Flasche à 3/4 Liter. 60 fr.
Dessertwein, Riesling, große Flasche à 3/4 Liter. 60 fr.
Ausbruch, kleine Flasche à 1/2 Liter. 60 fr.

Verkaufsorte in Hermannstadt.

Haupt-Depôt:

Tabak-Gross-Verschleiss.

Filialen:

- Georg Hersch, Heltauer-g. Nr. 32.
Tabak-Trasik, Reispargasse Nr. 7.
Franz Juhoda, Saggasse Nr. 18.
Wirthsgeschäft, Burgerg. Nr. 9.
Dito. " 34.

Leere Flaschen werden stets zurückgenommen, und zwar: die große zu 10 fr., kleine zu 8 fr. Verkauf in Gebinden von 100 Litern aufwärts nach Uebereinkommen. (418) 11

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

C. F. Jickeli in Hermannstadt.

Die erste siebenbürgische Cassen-Fabrik A. G. ÖSZY



empfehlen ihre eigens construirten und nur vom eingeweihten Käufer aufzuschließbaren

feuer- und einbruch-sicheren Geld- und Bücher-Cassen

in verschiedenen Formen u. Grössen zu billigeren Preisen, als derartige Erzeugnisse anderer Fabriken.

Die Cassen stehen zur Ansicht im Robritz-Local:

Hermannstadt, Neustiftgasse 9.

Oeffentliche Anerkennung.

Herrn A. G. Öszy, Cassenfabrikant in Hermannstadt.

Mit Vergnügen bestätigen wir Ihnen hiemit, daß die uns gütlich gelieferte doppelthürige feuer- und einbruch-sichere Documenten-Cass, mit dem amerikanischen Stahlschloß versehen, nach Güte des Materials und der Arbeit, sowie hinsichtlich des Preises unsere Befriedigung und Anerkennung gefunden hat, welche wir mit dem Wunsch an- sprechen, daß es Ihnen auch ferner nicht an Gelegenheit fehlen möge, in diesem Zweige der heimischen Industrie gleiche Ehre und glänzende Erfolge zu erzielen.

Die Direction der Boden-Credit-Anstalt in Hermannstadt.

Außer dem vorstehenden liegen von der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa, sowie mehrere andere lobende Anerkennungs-schreiben zur gefälligen Einsichtnahme auf.

Illustrirte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco.

G. A. GROSS

in Hermannstadt, grosser Ring Nr. 17,

empfiehlt einem verehrten p. t. Publicum sein in Wien aus den renomirtesten Fabriken persönlich gewähltes und in den mannigfaltigsten Artikeln neuassortirtes

Mode- u. Manufactur-Waarenlager

zur Herbst- und Winter-Saison, als: die neuesten Kleiderstoffe in Gros de Russe, Peruvians, Kasan, Flanelle, Cheviot, Kopperloden, Foulle, Diagonals, Baige etc; weisse, schwarze und farbige reine Schafwooll-Cachemire und die dazu genau passenden Aufputze in Seiden-Plüsch, Seiden-Sammt, schwarzen und farbigen Baumwoll-Samnten, farbige Lama-Spitzen etc.; schwarze Seiden-Kleider in Noblesse, Faille, Satin de Lyon und Satin Mervilleux, schwarze, weisse und farbige Atlasse, Krümer als Aufputz für Winter-Mäntel und Jacken, Decken-Satin, Netz-Vorhangstoffe, Vorhang-Quasten, Jute-Vorhänge, Jute-Bett- und Tischdecken, Jute-Möbelstoffe, eine grosse Auswahl von Herbst- und Winter-Mäntel, Jacken und Regenmäntel, Kopf- und Umhängtücher, Reise-Plaids, neueste Reise- und Wagen-Decken in Plüsch und Woll nach Jäger's System, Muffs, Goublen-Decken, grösste Auswahl in Sopha-, Bett-, Wand- u. Lauffteppiche, echte Bellaster Leinen-Sacktücher, Reineinen-Handtuch und Tischzeug, Kaffeetücher, Möbel-, Matratzen- und Rolletten-Gräd, Piquet, Schnür-, Kleider- und Futter-Barchent, Kalmuk, Sternbergerzeuge, Chiffon und Oxfordstoffe, Wassertuch und Baumwoll-Leinwand für Leintücher ohne Naht, Nankin, Herren- und Damen-Wäsche, Piquet, Corsets und Piquet-Beinkleider, Regenschirme, Glacé- und Tuch-Handschuhe, Fächer, Patent-Christen-Mieder, Tuch-, Filz-, Moir- und Reifröcke, gestrickte und gewirkte Damen-Westen, Unterleibchen, Beinkleider, Socken und Strümpfe, Kinder- und Damen-Schürzen, Spitzen, Bänder, Rüschen, Hosenträger, Schneiderzugehör-Artikel etc., nebst vielen anderen in dieses Fach schlagenden, hier nicht angeführten Artikeln zu äusserst billigst berechneten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden prompt und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. Muster auf Verlangen franco und gratis.

K. k. ausschl. privilegirte

Billard- und Billardball-Fabrik KARL KNILL

Wien, IX., Rossau, Rothe Löwengasse Nr. 5-7.

Gegründet 1807.

Empfehle besonders seine von ihm neu erfundenen Mantinells, genannt

„Excelsior-Banden“

aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Mantinells weit überreffen und dabei den gewiß staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten. Meine f. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Eisenbällen in jeder Hinsicht gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von 60 bis 62 mm. fl. 5, von 63 bis 66 mm. fl. 6, von 67 bis 72 mm. fl. 6.50 per Stück. Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franco.

Budapester AUSSTELLUNGS-LOSE á 1 fl.

4000 Treffer

Haupttreffer baar mit nur 1% Abzug

100.000 fl. ferner 20.000 fl. 10.000 fl. Werth

11 Lose 10 fl.

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung Budapest, Andrássy-út 43.

Echte Schafwollstoffe

für Herren-Anzüge, Hosen und Röcke aller Art, für Damen-Tuchkleider, Valetots und Regenmäntel in den neuesten Mustern und Farben, sowie ein großes Lager in schwarzen Peruvians und Tosting, Tritic und Luffel in allen Farben, Stammgarn, Cheviot, Corden, Wagentuch, rotte und weisse Flanelle, rothes Filztuch, Reise-Plaids per Stück 4, 6 und 8 Gulden empfiehlt zu billigen feinsten Preisen die als recht und solid bestkannnte Tuchfabrik-Niederlage

J. W. SIEGEL in Brünn 71.

Muster zur Ansicht franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister ebenfalls franco. - Versandt der Waare per Post überallhin gegen Nachnahme. Correspondenz in allen europäischen Sprachen. Winter-Tuchreste, welche mir von ganzen Stücken übrig bleiben, aus garantirt echter Schaf- Anzug (Rock, Hose und Gürtel) auch für den nächsten Mann, versende ich den ganzen Rest um 6 Gulden aus feinsten Schafwolle und um 8 1/2 Gulden aus hochfeinsten Schafwolle. Von vielen Resten werden keine Muster ver- sendet, dagegen aber etwa nichtconvenirende Reste anstandslos retour genommen.